

60 Jahre Afrikanisches Jahr

Sammlung Afrikastudien in der UB

Die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg besitzt eine der größten und umfassendsten afrika-bezogenen Sammlungen weltweit. Die Beschaffung von Literatur vom afrikanischen Kontinent und aus der afrikanischen Diaspora ist eine zentrale Aufgabe des in der UB angesiedelten Fachinformationsdienstes (FID) Afrikastudien. So können die in Afrika geführten Wissenschaftsdiskurse und Forschungsergebnisse in Deutschland zugänglich gemacht werden.

Und dieses Jahr 2020 hat für den FID, vor allem aber für die afrikanischen Staaten selbst, eine besondere Bedeutung: Es ist 60 Jahre her, dass 18 damalige Kolonien auf dem Kontinent die Unabhängigkeit von ihren Kolonisatoren erlangt haben. Deswegen wird das Jahr 1960 auch als Afrikanisches Jahr bezeichnet und gefeiert. Die meisten, nämlich 14 Staaten, wurden damals von Frankreich unabhängig: Kamerun, Togo, Madagaskar, Benin, Niger, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Tschad, Zentralafrika, Republik Kongo, Gabun, Senegal, Mali und Mauretanien. Dazu kamen Britisch-Somaliland und Nigeria von Großbritannien, die heutige Demokratische Republik Kongo von Belgien und Italienisch-Somaliland von Italien. Aus

den 18 ehemaligen Kolonien wurden 17 unabhängige Staaten, denn Italienisch-Somaliland vereinigte sich bereits am Unabhängigkeitstag mit dem fünf Tage zuvor unabhängig gewordenen Britisch-Somaliland zum heutigen Somalia.



Die Staatsgrenzen, die willkürlich von den europäischen Kolonisatoren gezogen worden waren, blieben zum größten Teil erhalten. Es blieben auch vom Kolonialismus geprägte politische und wirtschaftliche Beziehungen und Strukturen bestehen. Einige der ehemaligen Kolonisatoren, wie zum Beispiel Frankreich, nahmen wiederholt Einfluss auf die Politik der ehemaligen Kolonien. Diese politischen, militärischen und wirtschaftlichen Netzwerke werden deshalb als *Françafrique* bezeichnet. Auch die wirtschaftliche Ausrichtung fast aller Kolonien als Rohstofflieferanten, vor allem für Lebens- und Genussmittel sowie für Bodenschätze, blieb nach der Unabhängigkeit bestehen.

Afrikanische Intellektuelle haben sich nicht nur mit den politischen und wirtschaftlichen Folgen des Kolonialismus auseinandergesetzt, sondern auch mit den Folgen für Kultur und Wissen. Léopold Sédar Senghor, Dichter und späterer Präsident des Senegal, veröffentlichte 1948 die erste Anthologie französischsprachiger Poesie von afrikanischen Autoren.

1958, zwei Jahre vor der Unabhängigkeit Nigerias, veröffentlichte Chinua Achebe den Roman „Things Fall Apart“ (Alles zerfällt) über die Folgen der Kolonialisierung:



ein Klassiker der Gegenwartsliteratur. Der Roman schildert am Beispiel eines Dorfes in der Igbo-Region, wie eine afrikanische Gesellschaft durch das Eindringen christlicher Missionare und kolonialer Herrschaft auseinanderbricht.

Der kenianische Schriftsteller und postkoloniale Theoretiker Ngũgĩ wa Thiong'o brachte 1986 mit „Dekolonisierung des Denkens“ die Debatte über afrikanische Sprachen in der Literatur in den Vordergrund. Afrikanische Literatur schließt natürlich nicht nur Literatur in europäischen und afrikanischen Sprachen ein, sondern auch Oralität. Dazu zählen mündliche Überlieferungen von Kulturgut, aber auch Slam-Poetry und Hip-Hop, die in vielen Ländern durch politik- und gesellschaftskritische Texte bedeutend geworden sind.

Bücher zu diesen und vielen anderen Themen sind in der UB verfügbar: die Afrika-sammlung umfasst rund 230 000 Medieneinheiten. Schauen Sie mal rein!

Aisha Othman und Anne Schumann Duosson

Forschungsdaten: NFDI und Data Stewardship an der Goethe-Universität

Wissenschaftler*innen der Goethe-Universität und mehrere Fachinformationsdienste der Universitätsbibliothek engagieren sich am Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und gestalten diesen dynamischen Prozess aktiv mit. Aktuell startet die NFDI in die zweite Ausschreibungsrunde und erhöht hierdurch die Wahrnehmung digitaler Forschungsdaten in der deutschen Wissenschaftslandschaft. Damit soll ein bundesweites, verteiltes und wachsendes Netzwerk von Diensten und Beratungsangeboten für das Forschungsdatenmanagement zur Verfügung gestellt werden. Der Aufbau fachspezifischer Konsortien bildet ein zentrales Element der NFDI. In der ersten Ausschreibungsrunde wurden bereits neun Konsortialanträge für förderfähig erklärt und nehmen gegenwärtig ihre Arbeit auf:

- NFDI4Earth
- BERD@NFDI: Forschungsdateninfrastruktur für Wirtschaftswissenschaften und verwandte Disziplinen
- FAIRmat: FAIR Data Infrastructure for Condensed-Matter Physics and the Chemical Physics of Solids
- NFDI4Memory
- NFDI4Microbiota: National Research Data Infrastructure for Microbiota Research
- NFDI4Objects: Research Data Infrastructure for the Material Remains of Human History
- PUNCH4NFDI: Consortium of particle, astro-, astroparticle, hadron and nuclear physics
- NFDI4Culture: Consortium for research data on material and immaterial cultural heritage (mit GU-Beteiligung)
- KonsortSWD: Sozial-, Bildungs-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften
- GHGH: The German Human Genome-Phenome Archive
- NFDI4Health: NFDI für personenbezogene Gesundheitsdaten
- DataPLANT: Fundamental Plant Research
- NFDI4BioDiversity: Biodiversität, Ökologie und Umweltdaten (mit GU-Beteiligung)
- NFDI4Cat: Catalysis-Related Sciences
- NFDI4Chem: Fachkonsortium Chemie
- NFDI4Ing: Fachkonsortium Ingenieurwissenschaften

In der nun anstehenden zweiten Ausschreibungsrunde sind die Mitarbeitenden der GU noch stärker vertreten und werden sich an sieben Konsortialvorhaben beteiligen:

- NFDI4Earth
- BERD@NFDI: Forschungsdateninfrastruktur für Wirtschaftswissenschaften und verwandte Disziplinen
- FAIRmat: FAIR Data Infrastructure for Condensed-Matter Physics and the Chemical Physics of Solids
- NFDI4Memory
- NFDI4Microbiota: National Research Data Infrastructure for Microbiota Research
- NFDI4Objects: Research Data Infrastructure for the Material Remains of Human History
- PUNCH4NFDI: Consortium of particle, astro-, astroparticle, hadron and nuclear physics

Der disziplinäre Ansatz der NFDI verdeutlicht, dass Forschungsdatenmanagement kein generisches Forschungsinfrastrukturthema darstellt. Die Heterogenität von Forschungsdaten stellt Infrastrukturanbieter auch lokal vor große Herausforderungen. Die spezifischen Bedarfe innerhalb der Fachbereiche und selbst innerhalb der Institute eines Fachbereichs können sich stark unterscheiden.

Um die Kommunikation zwischen Infrastrukturanbietern und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen zu intensivieren, wurden im Rahmen der Studiendekanerrunde An-

sprechpartner*innen für das Forschungsdatenmanagement (Data Stewards) innerhalb aller sechzehn Fachbereiche ernannt. Die Data Stewards sind Multiplikator*innen für das Thema digitales Forschungsdatenmanagement und sollen die Implementierung der FAIR & CARE-Prinzipien in Forschung und Lehre vorantreiben. Hierbei sollen sie sowohl zentrale Ansprechpersonen für die Wissenschaftler*innen und Studierenden darstellen als auch einen regen Austausch mit der Forschungsdatenreferentin der Goethe-Universität pflegen. Die Data Stewards in den Fachbereichen entstammen einer heterogenen Beschäftigtengruppe und sind Professor*innen, wissenschaftliche Mitarbeitende, Forschungs- und Dekanatsreferent*innen.

Gemeinsam mit den Data Stewards sollen langfristig fachbezogene Beratungs- und Schulungsangebote entwickelt werden. Mittelfristig steht die Intensivierung der Kommunikation zur Schärfung des Bewusstseins für faires Forschungsdatenmanagement als Teil der guten wissenschaftlichen Praxis im Fokus.

Weitere Informationen

Forschungsdatenreferentin Dr. Nina Dworschak,
www.ub.uni-frankfurt.de/forschungsdaten

Campus Bockenheim

Zentralbibliothek

Telefon (069) 798-39205/-39208
auskunft@ub.uni-frankfurt.de

Bibliothek Kunstgeschichte / Städelbibliothek und Islamische Studien

Telefon (069) 798-24979
kunstbibliothek@ub.uni-frankfurt.de

Mathematikbibliothek

Telefon (069) 798-23414
mathebib@ub.uni-frankfurt.de

Informatikbibliothek

Telefon (069) 798-22287
informatikbib@ub.uni-frankfurt.de

Campus Westend

Bibliothek Recht und Wirtschaft (BRuW)

Telefon (069) 798-34965
bruw-info@ub.uni-frankfurt.de

Bibliothek Sozialwissenschaften und Psychologie (BSP)

Telefon (069) 798-35122
bsp@ub.uni-frankfurt.de

Bibliothekszentrum

Geisteswissenschaften

Telefon (069) 798-32500 (Q1)
Telefon (069) 798-32653 (Q6)
bzg-info@ub.uni-frankfurt.de

Campus Riedberg

Bibliothek Naturwissenschaften

Telefon (069) 798-49105
bnat@ub.uni-frankfurt.de

Campus Niederrad

Medizinische Hauptbibliothek

Telefon (069) 6301-5058
medhb@ub.uni-frankfurt.de

Campus Ginnheim

Bibliothek für Sportwissenschaften

Telefon (069) 798-24521
sportbib@ub.uni-frankfurt.de